

Dr. Patricia Wanas

Pferde

vernünftig vor- und versorgen



Was stimmt hier nicht?

Wusstest du, dass Pferde in der freien Natur zwischen 30 und 40 Jahre alt werden? Das Durchschnittsalter unserer Pferde liegt derzeit bei 11 Jahren! Hier stimmt doch etwas nicht!

Pferde haben sich seit 50 Millionen Jahren entwickelt und sehr erfolgreich der Evolution angepasst. Seit 8000 Jahren wurden sie domestiziert, sie legen in der freien Wildbahn täglich zwischen 20 und 60 Kilometer zurück, sind äußerst soziale Wesen, die außer bei Klärung der Rangordnung und Flucht vor einem Raubtier sehr umgänglich, gelassen, entspannt und aufmerksam sind. Dabei fressen sie den Großteil der Zeit trockenes Gras, Kräuter, Blätter, Zweige, Wurzeln, Nüsse und Samen.

Manche Menschen sperren die Tiere in Gitterboxen, erlauben ihnen einige Stunden Auslauf auf einer kleinen Koppel, manchmal auch noch allein, wo sie ohne Witterungsschutz, ohne Futter und ohne Sozialkontaktmöglichkeiten herumstehen und warten, bis sie wieder in ihr Wohnklo zurück können. Nicht wenige Pferde sehen im Winter wochenlang außer der Box und der Reithalle nichts. Dazu wird in vielen Ställen am Heu gespart, dafür wird umso mehr Kraftfutter gefüttert, das ist billiger und leichter zu bekommen.

Ist es wirklich verwunderlich, dass es immer mehr Sehnenschäden, Koliken, verspannte, blockierte, gestresste Pferde, Kotwasserpatienten, und Tiere mit erhöhtem ACTH-Wert (Kortisol-„Stresshormon“-Freisetzung) gibt? NEIN!





Die gute Ernährung

Viele kranke Pferde sprechen hierbei sehr gut auf Futterumstellung und Haltungsoptimierung an!

Neben der Möglichkeit, immer oder meistens Sozialkontakt mit Artgenossen – die man gut leiden kann – zu haben und Bewegungsfreiheit in allen 3 Gangarten, sollte es auch für jedes Pferd die Möglichkeit zum Rückzug oder zum Hinlegen – in einem sauber eingestreuten Bereich – geben. Wasser, Heu, ein Salzleckstein und eine Mineralleckschale sollten immer angeboten werden. Heu am besten sowohl im Freien als auch unter einem Dach!

Besonders auf das Heu ist das größte Augenmerk zu legen! Die Qualität muss unbedingt hervorragend sein. Von einem schimmigen Ballen nur die verfärbten Stellen zu entfernen und den Rest zu verfüttern ist fahrlässig! Gutes Pferdeheu sollte grobstängelig sein, möglichst grün, nach Kräutern duften, nicht oder kaum stauben, bzw. wenn es staubt, sollte man keinen Hustenreiz bekommen und selbstverständlich giftpflanzenfrei sein. Der ideale Zuckergehalt des Heus liegt bei 4–6 %. Wenn man gar kein anderes Heu bekommt, kann man ein Heu mit Zuckergehalt von 10 bis 12 % mit Biostroh mischen und zeitweise in engmaschigen Netzen anbieten.

Inzwischen hat man festgestellt, dass Pferde nach längeren Hungerpausen bis zu 4x so

schnell ihre nächste Portion fressen, allerdings immer unter Stress und nicht so gut eingespeichelt. Wenn der Mensch den Pferden Heupausen verschreibt, führt das immer zu Stress und auch mehr Unruhe im Stall. Die Tiere fressen dann bei der Fütterung deutlich schneller, kauen weniger intensiv, speicheln dadurch ihr Futter nicht optimal ein und haben immer den Hintergedanken, wenn sie jetzt schlafen gehen, versäumen sie vielleicht eine Ration, dann bleiben sie lieber munter, sind aber schlechter gelaunt und auch anfälliger für Verletzungen. In Stallungen, wo das Heu nie ausgeht, sieht man zu jeder Tages- und Nachtzeit manche Pferde liegen oder schlafen, sie fressen ruhig, vertragen sich meistens und es gibt so gut wie nie Koliken oder Verletzungen, bei denen man einen Tierarzt hinzuziehen muss. Sie machen sich dann auch selber Heupausen von einer halben bis einer Stunde.

Pferde, die länger als 4 Stunden Fresspausen haben, leiden sehr oft an unterschwelligem oder schon deutlichen Magengeschwüren.

Wenn ich ein ausgeglichenes, fittes, gesundes und langlebige Pferd möchte, sollte ich auch sparsam mit dem Kraftfutter und wählerisch mit den Belohnungen sein.

Es ist nicht zielführend, in einem großen Offenstall nur ein oder 2 große Fressstellen zu haben,



Langlebige, gesunde, motivierte und zufriedene Pferde

und die noch erhöht. Bei Verabreichung von Heu im Offenstall sollte immer eine Heustelle mehr als Anzahl der Pferde vorhanden sein. Somit kann auch das rangniedrigste Pferd immer stressfrei fressen und die Pferde bewegen sich auch deutlich mehr als bei nur 1-2 Fressstellen.

Bis zu einer Stunde leichter Arbeit (das beinhaltet 20 Minuten Trab und 15 Minuten Galopp) braucht ein Pferd nichts außer gutes Heu nach Belieben, Wasser, Salz und Mineralstoffe.

Darüber hinaus kann man Voll- und Warmblütern Hafer geben, etwa einen halben Liter bis Liter pro weitere Stunde Arbeit. Kaltblüter, Araber und Ponys vertragen besser gequetschte Gerste, wenn sie wirklich viel leisten müssen. Die wird etwas langsamer verstoffwechselt, aber auch hier gilt nur nach strenger Indikation und unbedingt ausschließlich gequetscht.



Sehr bewährt hat sich auch die Esparsette, eine Pflanze, die verwandt ist mit der Luzerne, aber eine bessere Aminosäurezusammensetzung hat. Auch sehr empfehlen kann ich die Wiesenzuzerl, das sind Bio-Kräuterheupresslinge, die im Vergleich zu vielen anderen eine kurze Faserlänge haben.

Wenn Sie Wiesencobs oder Mischfutter mit Strukturanteil kaufen, achten Sie bitte auf die Faserlänge! Die ideale Länge beträgt 2-5 mm. Längere Fasern werden schlecht verarbeitet, kaum verdaut und führen zu Fehlgährungen, welche weitere gesundheitliche Schäden mit sich ziehen.

Also zusammenfassend kann man sagen, wenn man langlebige, gesunde, motivierte und zufriedene Pferde halten möchte, sei es als Therapie- oder Sporttier, sollte man großzügig und sehr wählerisch bei der Qualität des Heus sein, sparsam und tatsächlich leistungsangepasst beim Kraftfutter, frisches Wasser, den Salzleckstein und die Mineralleckschale bedenken und nebenbei nicht vergessen, dass das Pferd ein Herdentier, ein Lauftier und ein Fluchttier war und ist!

Paddock-Trail-Ställe – mit täglichem Abmisten – sind sicher derzeit die beste Stallhaltung. Wir hoffen, sie werden in Zukunft Standard bei neu errichteten Stallungen. ♦

Dr. Patricia Wanas

geboren am 7.7.1971 in Wien

Meine Ausbildungen:
Studium der Veterinärmedizin in Wien (Promotion 1998)
Chiropraktik-Ausbildung in Illinois, USA (2001/2002)
Fachärztin für Chiropraktik (2005)
Futterexperte für Pferde
Kinesiologie
zahlreiche Ausbildungen im In- und Ausland mit Schwerpunkt Alternativmedizin

Mein Motto:

Wer seinen eigenen Weg geht, dem wachsen Flügel!
Das sind die Weisen, die durch Irrtum zur Wahrheit reisen.
Die beim Irrtum verharren, das sind die Narren!
Im Endeffekt ist alles zu unserem Besten!
Sei du selbst die Veränderung, die du in der Welt sehen willst!

Ich versuche so zu leben, dass wegen mir kein Mensch oder Tier getötet werden oder leiden muss.



Dr. Patricia Wanas
FTA Für Chiropraktik
Tierarztpraxis für Pferde
und Kleintiere
inkl. alternativer
Heilverfahren

A-2000 Stockerau
Theresia Pampichler Str. 38

Öffnungszeiten:
Montag: 10 – 12 Uhr
Dienstag: 16 – 20 Uhr
Donnerstag: 16 – 20 Uhr
Samstag: 17 – 18 Uhr (nach telefonischer Vereinbarung)

Telefon: +43 676 342 78 95

E-Mail: patricia@wanashelp.at



◀ wanashelp.at ▶

